01 2019

PFARR · BRIEF

HERZ JESU

Unsichere Zeiten

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Unsere Veranstaltungen

12. 03.	10:00	Ökumenisches Bibelteilen (auch am 26. 3, 9. 4, 14. 5 & 28. 5.)
12. 03.	19:30	Bibelabend (auch am 2. 4. & 7. 5.)
13. 03.	14:00	Seniorennachmittag (auch am 3. 4. & 8. 5.)
13. 03.	15:00	Fatima-Feierstunde mit Pater Saji
16. 03.	16:00	Kleinkindergottesdienst (auch am 4. 5.)
20. 03.	16:00	Lebensmittelausgabe (auch am 10. 4 & 15. 5.)
24. 03.	10:00	Frühschoppen der Pfarrjugend (auch am 26. 5.)
07. 04.	11:30	Fastenessen am Misereorsonntag
14. 04.	14:30	Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensalbung
24. 05.	16:30	Taufelternvorbereitung
12. 05. 19. 05.	10:30	Erstkommunion in der Herz-Jesu-Kirche
30. 05.	17:45	Letzte feierliche Maiandacht

In der Zeit vom 18. 3. bis 24.3. wird die Frühjahrs-Caritashaussammlung durchgeführt.

Titelbild: Heilige Afra im Seitenschiff der Herz-Jesu-Kirche

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Pfarrer Franz Götz, Christoph Hausladen,
Katharina Huber, Kaplan Tobias Seyfried,
Natalie Reisacher, Hans Schneider,
Artur Waibl, Michael Wöcherl

Layout und Satz
Michael Wöcherl

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-255378
gedruckt

Auflage
11.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

was haben „unsichere Zeiten“ mit Ostern zu tun? Auch Christus lebte in politisch unsicheren Zeiten: Im Land standen die Römer als unbeliebte Besatzungsmacht. Sein persönliches Leben war von vielen Unsicherheiten geprägt. Mit seinem Leiden, Tod und seiner Auferstehung hat er ein Zeichen gesetzt, wie wir mit den Unsicherheiten in unserem Leben zurechtkommen können.

Vielleicht kann Sie auch der eine oder andere unserer Beiträge wie zum Alpha-Glaubenskurs, zu Wolfgang Bernheim, den Besuchsdiensten oder zum Weltjugendtag für Ihren Umgang mit den Unwägbarkeiten des Lebens inspirieren.

Hans Schneider und das ganze Redaktionsteam

Liebe Pfarrgemeinde von Herz Jesu, liebe Bewohner von Pfersee!

„Wir erleben unsichere Zeiten“ -so kann man Menschen klagen hören, obwohl sie nicht unbedingt arm sind. Die früheren Zeiten seien besser und sicherer gewesen. Doch müssen wir uns fragen: Waren die vergangenen Zeiten schon einmal sicherer? Wie viele Kriege mussten unsere Vorfahren erleben, Vertreibung und Heimatlosigkeit? Wie viele Krankheiten, ohne die Medizin unserer Tage? Die Kindersterblichkeit war hoch, die Lebenserwartung niedriger als heute.

Aber die Angst vor Unwetter und Hunger, die Angst vor der Zerstörung der Schöpfung ist groß. Viele Menschen suchen nach Lebensmöglichkeiten. Die Sorge vor dem Zerbrechen von verlässlichen Beziehungen belastet viele. Wir erleben eine neue Welt mit den Entwicklungen in der Technik durch die Digitalisierung. Sie schafft neue Möglichkeiten der Kommunikation, aber auch Ängste, ein „gläserner Mensch“ zu werden, anderen ausgeliefert zu sein.

Groß ist deshalb die **Suche nach Sicherheit**. Die Versicherungen haben Hochkonjunktur. Wir haben – Gott sei Dank - Strukturen der Solidarität und Subsidiarität als Hilfe in besonders schwierigen Situationen, z. B. Kranken- und Arbeitslosenversicherung und Rentenversicherung. Und doch bleiben Nöte, die auch ein sozialer Staat nicht verhindern und bewältigen kann. Was gibt Sicherheit in der Schnelllebigkeit und Unüberschaubarkeit unserer Zeit, im Alter und in Krankheit, im Leiden und im Sterben? Ist dann der Einsatz von Technik, von Robotern, z. B. bei der Betreuung von Senioren, die entscheidende Hilfe?

Was gibt **Sicherheit in Zeiten des Umbruchs**?

Die Errungenschaften der Technik können Segen und Fluch sein. Wir hatten noch nie die Möglichkeit, mit so vielen Menschen verbunden zu sein. Die Heilige Schrift zeigt aber auch die große Gefährdung des Menschen. Es ist die Versuchung, selber Gott sein zu wollen. Beten ist dann die Umkehr: In mir geschehe dein Wille! Gott hat unsere Gefährdungen im Blick. Sie können uns herausfordern, uns nicht treiben zu lassen, sondern Verantwortung zu übernehmen.

Wir sollen nicht Zuschauer der Geschichte sein, sondern mit einem liebenden Herzen Mitarbeiter Gottes. Im Heute entscheidet sich, was morgen sein wird. Nützen wir die Zeit auf Ostern zu, die Zeiten des Umbruchs aus der Einheit mit Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, zu leben. Das schafft auch die Einheit untereinander.

Ihnen in dieser Zuversicht verbunden

Franz Götz

mit dem Seelsorgeteam

Die neue Kirchenverwaltung

Im November vergangenen Jahres wurde die neue Kirchenverwaltung für sechs Jahre gewählt. Am 8. Januar trat sie zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und ist seither im Amt.

Hierbei wurden auch die Aufgabengebiete verteilt und beschlossen:

Phillipp Eichner
Schwerpunkt Kirche & Mesner

Thomas Harsch
Schwerpunkt Technik/IT

Jürgen Kirsch
Verwalter Pfarrheim

Werner Klopfer
Schwerpunkt Gebäude & Renovierung

Elisabeth Pollinger
Verwalterin Kindergarten

Susanne Schneider
Schwerpunkt Friedhof & Pfarreigräber

Ulrich Truckenmüller
Kirchenpfleger

Michael Wöcherl
Protokollführer

Der Vorstand der Kirchenverwaltung ist Pfr. Franz Götz, Hr. Hans Oebels der Vertreter des Pfarrgemeinderates.

Hintere Reihe von links nach rechts:
Pfr. Götz, Hr. Truckenmüller,
Fr. Schneider, Hr. Klopfer, Hr. Harsch, Hr. Kirsch
Mitte: Fr. Pollinger, Hr. Oebels
Vorne: Hr. Wöcherl, Hr. Eichner

Im Rahmen der Durchführung der Wahl wurde zunehmend klar, dass viele Gemeindemitglieder nicht über die vielfältigen Aufgaben der Kirchenverwaltung informiert sind und teilweise deren Mitglieder nicht kennen. Dies zeigte sich auch in einer, gemessen an der Größe der Pfarrei, geringen Wahlbeteiligung von nur 262 abgegebenen Wahlzetteln.

Dem wollen wir mit verstärkter Präsenz und mehr Informationen entgegentreten, um Ihnen, den Gemeindemitgliedern, mehr Klarheit über die Personen und Aufgaben der Kirchenverwaltung zu geben. Als eine Maßnahme werden wir im Pfarrbrief an dieser Stelle öfter über Neues & Aktuelles informieren.

Michael Wöcherl

Vorstellung neue Kindergartenleiterin

Liebe Pfarrgemeinde,

seit 1. Januar 2019 gibt es mit mir in der kath. Kindertageseinrichtung Herz Jesu ein neues Gesicht. Mit diesen Zeilen möchte ich mich bei Ihnen vorstellen.

Ich heiße Beate Herter, bin 32 Jahre alt und freue mich sehr, als neue Kita-Leiterin Ihre Ansprechpartnerin zu sein.

Während der ehrenamtlichen Tätigkeit in meiner Heimatpfarrei St. Michael, Mering, konnte ich frühzeitig Erfahrungen im Umgang mit Kindern sammeln. Dies bestärkte meinen Berufswunsch, Kinderpflegerin zu werden. An der kath. Fachakademie Maria Stern absolvierte ich die Ausbildung zur Erzieherin. Die praktische Lehrzeit hatte ich größtenteils in kath. Einrichtungen. 2015 beendete ich das an der kath. Stiftungshochschule München belegte Studium „Bildung und Erziehung im Kindesalter“. Berufserfahrung sammelte ich bisher in Einrichtungen unter kommunaler Trägerschaft.

Bildung, Erziehung und Betreuung geht nur im Miteinander. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Zu diesem zählen für mich unter anderem die Eltern, die Pfarrgemeinde sowie das Team der Kindertageseinrichtung.

Es ist wichtig, Kinder auf ihrem Weg durchs Leben zu begleiten und ihnen Werte mit auf den Weg zu geben. Die Beziehung zu Menschen und der Rückhalt einer Gemeinschaft sind wichtig für das ganze Leben. „Kinder, die man liebt, werden Erwachsene, die lieben“ (Pearl S. Buck). Ich hoffe, dass sich jedes Kind und seine Familie in der Kita herzlich willkommen, angenommen und wohl fühlen

Danke an Herrn Pfarrer Götz und die Kirchenverwaltung, dass sie mir die Verantwortung für die Kindertageseinrichtung übertragen und das Vertrauen entgegenbringen.

Ich freue mich, ein Teil der Pfarrei Herz Jesu sein du dürfen.

Beate Herter

Alt werden zuhause – und zwangsläufig alleine?

Besuchsdienst für Menschen zuhause

Alt werden in den eigenen vier Wänden – so ist der Wunsch einer Vielzahl älterer Menschen. Aufgrund von Unterstützungsleistungen wie „Essen auf Rädern“ ist das heute auch leichter und öfter möglich als früher. Trotzdem – professionelle soziale Dienstleistungen können nicht alles abdecken. Wie gut tut es, einfach mal mit jemandem reden zu können, der Zeit hat, oder bei einem Termin eine Begleitung zu haben, die mir Sicherheit gibt.

Um dieses Anliegen aufzugreifen, versuchen wir in Herz Jesu seit einem Jahr, einen Besuchsdienst für ältere Menschen in Pfersee aufzubauen, die noch zuhause leben. Etwa sieben Personen haben sich bereits gefunden. Es sind Männer und Frauen, jüngere und ältere Menschen. Sie alle sind bereit, eine gewisse, abgesprochene Zeit im Monat ehrenamtlich anderen zur Verfügung zu stellen: zur Begleitung bei einem Arzttermin, zum Gottesdienst oder einer kulturellen Veranstaltung. Zur Unterstützung in einer Behördenangelegenheit oder beim Einkaufen. Oder schlicht für einen Spaziergang, ein Gespräch oder zum Vorlesen.

Wir würden das Angebot gerne noch ausbauen. Dazu sind noch weitere Personen nötig, die sich hier einbringen möchten. Vor allem aber brauchen wir den Kontakt zu Menschen, die besucht werden möchten. Wir sind sicher, es gibt sie. Oft aber scheuen sie sich, einen Bedarf anzumelden.

Wir bitten: Haben Sie den Mut, sich zu melden. Dann halten wir von der Pfarrei erst Rücksprache mit Ihnen, klären Ihre Erwartungen und schauen, ob es jemanden gibt, der zu dem passt, was Sie im Speziellen brauchen können. Dann vermitteln wir den Kontakt, Sie lernen sich kennen und schauen, ob Sie auch miteinander zurechtkommen. Alle Mitglieder unseres Besuchsdiensts wahren die Vertraulichkeit.

Im Moment ist das Angebot noch leicht größer als die Nachfrage – wir wollen nicht große Versprechungen machen, aber es gibt noch Kapazitäten. Und wir suchen entsprechend sowohl Menschen, die hier mitmachen wollen, wie andere, die dieses Geschenk annehmen möchten. Und wir brauchen Menschen mit offenen Augen, die in der eigenen Familie oder dem nachbarschaftlichen Umfeld weitersagen, dass es das gibt. Die ermutigen oder anbahnen, sich bei uns zu melden. Es wäre schade, wenn das Angebot nicht genutzt wird, denn immer profitieren beide Beteiligten davon, wie die nachfolgenden Stimmen zeigen.

Christoph Hausladen

KONTAKT

Pastoralreferent
Christoph Hausladen,
Tel. 0821 2527313

oder über Pfarrer Götz
und das Pfarrbüro.

Einige Eindrücke von Beteiligten

Als betagte Seniorin mit stark eingeschränktem Sehvermögen fühlte ich mich in meiner Mobilität sehr beeinträchtigt. Seit einigen Monaten besucht mich eine sehr nette Dame vom Besuchsdienst unserer Herz-Jesu-Gemeinde. Sie begleitet mich zum Arzt, zu Vorträgen, Veranstaltungen oder Spaziergängen. Manchmal treffen wir uns zu einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen. Diese Besuche machen mir viel Freude und ich bin sehr dankbar, dass die Pfarrgemeine den alten Menschen, die oft sehr einsam sind, eine derartige Möglichkeit bietet.

Anonym

Ich war auf der Suche nach einem Ehrenamt, das sich mit dem Leben als Mama eines Kleinkindes vereinbaren lässt. Seitdem ich den Besuchsdienst bei einer älteren Dame angefangen habe, habe ich einen ganz anderen Blick auf das Altwerden bekommen und auch eine gewisse „Ehrfurcht“ vor dem, was ältere Menschen tagtäglich meistern. Es bereichert mich sehr, durch die Begegnungen und Gespräche Einblicke in die große Lebenserfahrung der Dame zu bekommen und Anteil zu nehmen an ihrer Lebensgeschichte. Und es ist schön zu wissen, dass ich jemandem mit einem kleinen Teil meiner Zeit eine große Freude machen kann.

Theresa Essler

„Denn im Geben wird empfangen“ *(Franz von Assisi)*. Diese Erfahrung darf ich bei meinem Besuchsdienst immer wieder machen. Während ich eine alte Dame im Rollstuhl zum Seniorennachmittag oder in einen Gottesdienst begleite, erzählt sie mir Interessantes über das Pfersee von damals und manch eine Anekdote, die das Leben schrieb. Dadurch weitet sich mein Blick und die eigene Perspektive verändert sich. Für mich zeigt sich darin ganz deutlich, dass „Geben und Empfangen“ gleichermaßen „Gewinn“ bedeuten.

Bernadette Pfanner

In meiner Altersteilzeit fühlte ich mich noch fit und wollte etwas mit Menschen machen. Ich gehe mit einer älteren Dame zum Arzt, in den Botanischen Garten oder auf einen Stadtbummel, was uns so einfällt. Sie erzählt mir von früher. Es gibt mir so viel, ich habe immer ein ganz zufriedenes Gefühl, wenn ich heimgehe.

Eva-Maria Schmidt

Erfahrungsbericht: Alpha-Glaubenskurs

Hat das Leben mehr zu bieten? Mehr als tagtägliche Betriebsamkeit, mehr als Schnelllebigkeit und Versinken im Tun des Alltäglichen? Viele Menschen kennen das Gefühl der inneren Unruhe und Rastlosigkeit ebenso wie die Erfahrung, dass trotz allem objektivem Gelingen in menschlichen Beziehungen und im Beruf am Ende des Tages ein unbefriedigendes Gefühl bestehen bleibt. Und so brauchen wir Menschen immer wieder Zeiten der Neubesinnung. Wir spüren das Verlangen, dem nachzuspüren, was unserem Leben einen tieferen Sinn geben möchte.

Wir glauben, dass sich dahinter letztlich der Ruf Gottes an uns verbirgt, dem eigenen Leben eine neue Orientierung und Ausrichtung zu geben. Wir glauben, dass es Gott ist, der uns einlädt, in seiner Nähe die Kraft und Ruhe zu finden, die allein uns ein erfülltes Leben schenken kann.

Manchmal fügt sich alles wie von alleine! Ohne bestimmte Erwartungen und ohne Kenntnis darüber, dass hinter dem Begriff Alpha ein internationaler Glaubenskurs steht, folgten wir dem Angebot der Pfarrgemeinde Herz Jesu und nahmen gemeinsam als junges Ehepaar daran teil. Insgesamt 14 Einheiten leiteten uns im Zeitraum von September bis Januar durch die vielen herausfordernden Themen des Glaubens. Diese Fragen des Glaubens, die Menschen seit Zeiten beschäftigen, werden in sehr ansprechenden Filmsequenzen aufgegriffen. Nicky Gumbel, der Gründer des Alphakurses, versucht in ihnen, den christlichen Glauben für uns Menschen heute verständlich zu machen.

Wir beide nahmen den Glaubenskurs als besonders wohltuend und verändernd für unseren Christusglauben und unsere Beziehung zueinander wahr. Das lag zum einen daran, dass wir im Rahmen der Alpha-Treffen eine ungezwungene und bedingungslose Gemeinschaft erleben durften. Wir lernten Menschen kennen, die so wie wir den Wunsch haben, heute als Christen zu leben. In den vielfältigen Begegnungen während des gemeinsamen Essens und des Austausches in der Kleingruppe erfuhren wir, wie der gemeinsame Glaube an Christus, unseren persönlichen Glauben stärkt und befördert.

Zum anderen war es eine qualitativ neue Dimension des Glaubens, die uns in unserem Mensch- und Christsein angerührt hat. Es waren die direkten Fragestellungen, die uns zu einer inneren Glaubensentscheidung herausgefordert haben: Wer ist Jesus für Dich? Glaubst Du daran, dass Jesus am Kreuz für Dich gestorben ist? Glaubst Du, dass Du die Liebe Gottes durch Christus im Heiligen Geist erfahren kannst? Was gibt Dir Gewissheit im Glauben? Wie pflegst Du deine Beziehung zu Gott? Zugegeben kann das zunächst einmal befremdend wirken. Für uns zumindest war das etwas Neues. Bislang hatten wir uns zwar schon selber als gläubig bezeichnet, besuchten Gottesdienste und kannten uns mit dem christlichen Glauben soweit ganz gut aus. Wir waren es aber nicht gewohnt, so offen und persönlich über die eigene Glaubenswirklichkeit nachzudenken oder gar mit anderen darüber zu sprechen. Die Teilnahme am Alpha-Kurs hat uns beiden geholfen, einen tieferen und persönlicheren Glauben als Christen zu entdecken, entwickeln und im Alltag leben zu wollen. Dafür sind wir sehr dankbar und können anderen eine eigene Teilnahme ans Herz legen!

Ángel & Marie-Therese López

Wolfgang Bernheim - ein Märtyrer aus unserer Pfarrei

Wolfgang Bernheim, um 1940
Nationaal Archief Den Haag

Wolfgang Bernheim ist am 3. 5. 1923 in Augsburg geboren. Sein Vater war Kurt Bernheim, der 1921 die Kölnerin Caroline Wallerstein geheiratet hatte. Beide Elternteile waren jüdisch. Kurz nach der Scheidung 1926 heiratete sein Vater eine nichtjüdische Frau aus Augsburg.

1928 meldete Wolfgangs Vater sich und seinen Sohn Wolfgang von der Israelitischen Kultusgemeinde ab. Noch am selben Tag ließ er seinen fünfjährigen Sohn in der Pfarrei Herz Jesu taufen. Die Familie wohnte damals in der Lutzstraße. 1930 ließ sich auch der Vater von Wolfgang katholisch taufen und kirchlich trauen.

Ab 1933 besuchte Wolfgang das von Benediktinern geführte Gymnasium bei St. Stephan und wurde dort 1933 auch gefirmt. Ab 1937 wohnte er im dortigen Internat.

1938, als Wolfgang 15 Jahre alt war, brach für ihn und seine Familie eine schwere Zeit herein. Wenige Tage nach dem Judenprogrom kam aus Berlin die Anordnung, dass alle jüdischen Schüler die deutschen Schulen verlassen müssen. Dann gelang Wolfgangs Mutter im Februar 1940 die Unterbringung ihres Sohnes in einem niederländischen Benediktinerkloster. Wolfgang machte dort seinen Schulabschluss und wurde 1941 Novize im Kloster. Dabei nahm er den Klosternamen „Bruder Paulus“ an.

Nachdem 1940 die Wehrmacht Holland überrannt hatte, liefen seit 1941 die Vorbereitungen zur Deportation von über 100.000 niederländischen Juden. Die katholische Kirche protestierte in einem Fernschreiben an den Reichskommissar, das am 26. Juni 1942 in allen Kirchen von der Kanzel verlesen wurde. Daraufhin entschied der Reichskommissar, dass alle katholisch getauften Juden sofort deportiert werden sollen.

Diese Entscheidung traf auch Wolfgang Bernheim: Er wurde im August in das Lager Sakrau, 50 km vor Auschwitz, verschleppt, wo er infolge der unmenschlichen Arbeitsbedingungen im Herbst 1942 zu Tode kam.

Ein Mitnovize von Wolfgang Bernheim hätte für ihn die Flucht zu seinem Vater in die Schweiz organisieren können. Doch Wolfgang lehnte ab, um seinem Kloster drohende Vergeltungsmaßnahmen zu ersparen. Damit folgte er auch dem Wunsch des Abtes.

Der Name von Wolfgang Bernheim ist im Gedenkraum für jüdische Holocaustopfer im Augsburger Rathaus aufgeführt, und seit 2010 wird er von der katholischen Kirche als Märtyrer verehrt.

Noch eine Bemerkung des Autors: Beim Verfassen des Artikels überkamen mich Wut und Fassungslosigkeit. Wut über die Niedertracht und Brutalität, mit der deutsche Behörden gegen unbescholtene Menschen vorgegangen sind, und Fassungslosigkeit, dass immer noch (oder schon wieder?) so viele Leute einen so verbrecherischen Staat verteidigen oder gar wieder ersehnen.

Hans Schneider

Quelle: https://gedenkbuch.erinnerungswerkstatt-augsburg.de/biography/wolfgang-bernheim

Hierzu zwei Veranstaltungen am 17. 3. und 2. 4. 2019 (siehe S.16)

Weltjugendtag in Panama

Wir sind wieder zurück in Deutschland und können zurückblicken auf den Weltjugendtag 2019 in Panama.

Es war ein Ereignis mit sehr vielen Eindrücken in unterschiedlichsten Bereichen. In unseren Medien wurde darüber sehr wenig berichtet, obwohl es vor allem für Panama, aber auch für ganz Lateinamerika ein großes Ereignis war.

Was noch sehr beeindruckend war: die Gastfreundlichkeit der Panamaer. Wir wurden sowohl von armen wie von reichen Gastfamilien aufgenommen. Für sie ist es selbstverständlich den Gästen das zu bieten, was sie haben. So bekamen einige von unserer Gruppe einen Einblick in ein Leben, in dem es nicht unbedingt üblich ist, fließendes Wasser zu haben. Einer unserer Mitreisenden hat die Leute mit der armen Witwe verglichen, die wenig hatte und doch alles für andere gab.

Dieser Vergleich trifft es auf den Kopf, wie viele ihre Gastfreundschaft zum Ausdruck brachten.

Ein Weltjugendtag hat immer auch den Sinn, Menschen aus verschiedenen Ländern zu vereinen. Das Gastgeberland gibt Einblicke in seine Kultur und die Gäste geben ihrerseits ebenfalls kulturelle Eigenheiten ihres Landes zum Besten. Die panamaische Kultur hat Tanz, Gesang und landestypische Gewänder entwickelt. Auch Hüte sind ein Markenzeichen für die Panamaer. So haben viele aus unserer Gruppe von ihren Gastfamilien einen Hut geschenkt bekommen. Mit den Gewändern, Hüten und Liedern wurde in Penenomé, unserem ersten Aufenthalt, ein großer Umzug gestaltet.

Schließlich hat der Weltjugendtag immer ein geistliches Anliegen oder er soll zu einem geistlichen Ereignis werden. Für die Panamaer ist es geradezu selbstverständlich zu glauben.

Dieser Glaube konnte durch die vielen Zeugnisse der Gäste sicher noch vertieft werden. Sie wissen jetzt, dass es auch in Ländern wie Deutschland junge Menschen gibt, die an Christus glauben und denen ihr Glaube wichtig ist. Es war sozusagen eine Win-win-Situation, eine Vertiefung des Glaubens auf beiden Seiten.

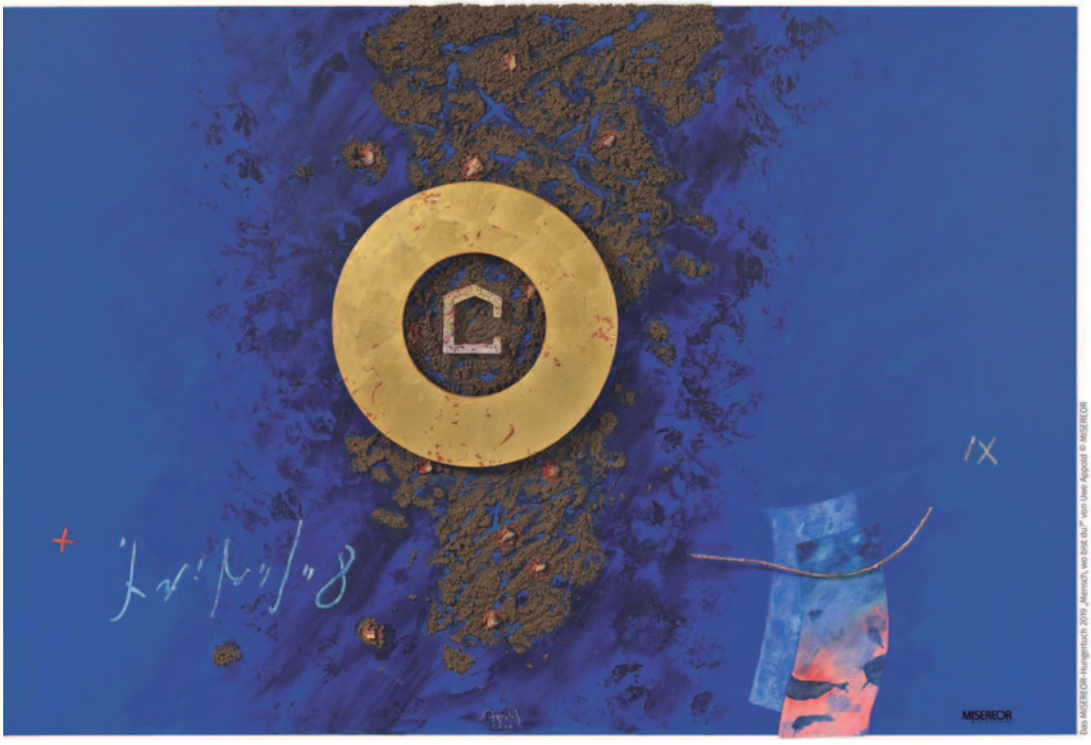
Auch das Motto des Weltjugendtages: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast“, hilft, an der Hand Mariens einzutauchen in die Gottesbeziehung. Gestärkt mit diesen Erfahrungen können wir der Zukunft und unsicheren Zeiten entgegengehen.

Kaplan Tobias Seyfried

„Mensch, wo bist du?“ stellt das Hungertuch von Uwe Appold zur Misereor Fastenaktion 2019 eindrucksvoll dar. Die „Figur“, der Mensch, die Menschheit auf hoher See, streckt die offenen Arme zur Bildmitte, wo das Haus, die Heimat auf dem sicheren Land dargestellt ist - markiert durch den Ring, Symbol der Ewigkeit, aus Gold, das edelste, was die Erde hat. Das Land ist im Originalbild dargestellt aus Erde vom Garten Getsemani, es trägt die ewige Heimat wie auch die zwölf eingearbeiteten Steine, leuchtende Edelsteine, das neue Jerusalem. Jesus ist Mensch geworden, als Gottes Sohn geht er zu den Menschen in die gefährliche Verlorenheit der hohen See. Das rote Kreuz wie auch die griechischen Anfangsbuchstaben von Jesus Christus „I X“ sind Zeichen dafür.

Die unsicheren Zeiten unseres menschlichen Lebens sind uns alle gleich. Lasst uns unser Leben neu auf die ewige Heimat, auf Gott und seinen Heilsplan für uns ganz persönlich ausrichten. Denn auch die Zusage von Heil und Heilung unserer Seele, die Verheißung von ewiger Freude ist uns allen gleich gegeben!

Diakon Artur Waibl



Das MISEREOR-Hungertuch 2019 „Mensch, wo bist du?“ von Uwe Appold © MISEREOR

Pfarreiwallfahrt nach Kevelar

Die Entstehung der Wallfahrt von Kevelaer: Um die Weihnachtszeit des Jahres 1641 hörte ein schlichter Handelsmann namens Hendrick Busman dreimal den geheimnisvollen Anruf: *„An dieser Stelle sollst du mir ein Kapellchen bauen!“* Er betete gerade auf seinem täglichen Weg von Weeze nach Geldern vor einem Hagelkreuz, das an einer Wegkreuzung nahe bei Kevelaer stand. Er war arm, dennoch führte er diesen Auftrag aus.

1976 schrieb Wilhelm Willms folgende Verse: „wir sind im bild, wenn wir dich sehn im gnadenbild, maria. laß uns in deinem schatten stehn am gnadenort, maria.“

Die Kapelle hat vor dem Gnadenbild eine Fensteröffnung, damit die Menschen, die hier vorübergehen, von außen einen Blick auf das Bild der Mutter werfen können, und der Blick der Mutter folgt ihnen, den Pilgern, auf ihren Wegen zurück ins alltägliche Leben.

Wer sich Maria anvertraut, den vergisst sie nicht. So haben die Erbauer der Gnadenkapelle gedacht, so erfahren es alle, die vertrauend, betend oder dankend hierher kommen.

Pfr. Franz Götz

INFO

Unsere Wallfahrt ist vom Sonntag, 16. 6. 2019, Abfahrt 6:00 Uhr an der Herz-Jesu-Kirche, bis Mittwoch, 19. 6. 2019, Rückkehr ca. 19:00 Uhr

Wir kommen auch nach Steyl, bekannt durch die Steyler Missionare, und nach Xanten.

Informationsblatt liegt in der Kirche und im Pfarrbüro aus.
Kosten: Einzelzimmer 399 €, Doppelzimmer 375 € pro Person.
Anmeldefrist: 14. 4. 2019 im Pfarrbüro

Die Gemeindefürbitte - die Fürbitte aus der Gemeinde

Für den Familiengottesdienst am Sonntag um 10:30 Uhr haben wir die Fürbitten um die Gemeindefürbitte erweitert.

Mit der Gemeindefürbitte kann jedes Gemeindemitglied ein persönliches Anliegen in den Gottesdienst einbringen, um mit dem Beistand der Gemeinde dafür zu bitten. Gemeinsam füreinander beten um Heilung, Beistand, Begleitung, Bekräftigung für ganz konkrete Dinge, die uns im Alltag zur Last werden. Uns Erwachsenen und auch den Kindern.

Hierfür kann man sein Anliegen auf die Fürbittenvorlage schreiben, die hinten bei den Auslagen der Herz-Jesu-Kirche zum Mitnehmen liegt.

Am Sonntag um 10:15 Uhr steht ein Holzgefäß am Gabentisch im Mittelgang, in das man die Fürbittenkarte einlegen kann. Ein Mitglied der Kindergottesdienstgruppe oder des Pfarrgemeinderates wird davon eine Karte im Rahmen der Fürbitten vorlesen. Liegen mehrere Karten im Aufnahmegefäß, wird dieses mit den Gaben zum Altar gebracht, so dass jedes Anliegen vor Gott gebracht und im Geiste mit aufgenommen wird.

Am Ostersonntag werden die gesammelten Gemeindefürbitten dann im Osterfeuer aufgehen.

Füreinander da sein und beten in der Pfarrgemeinde Herz Jesu – „Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“.

Petra Friedrich für das Familiengottesdienstteam

Wir feiern die Heilige Woche

Palmsonntag, 14. 4.
10:00 Uhr Feier des Einzugs Christi, Palmprozession und Pfarrgottesdienst mit Kinderchor und Kirchenchor, Teile aus der missa simplex von Rihards Dubra

14:30 Uhr Kranken- und Seniorengottesdienst mit Krankensalbung

18:30 Uhr Abendmesse

Montag, 15. 4.
18:30 Uhr Abend der Versöhnung mit Besinnung, Liedern, Anbetung; Einladung zur Segnung und zum Sakrament der Versöhnung

Gründonnerstag, 18. 4.
9:00 Uhr Ölbergandacht

19:30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl, der Kirchenchor singt Motetten zur Liturgie und Teile der missa simplex von Rihards Dubra
anschließend Gebetsstunden bis 23:00 Uhr

Karfreitag, 19. 4.
9:00 Uhr Kreuzwegandacht

10:30 Uhr Kinderkreuzweg mit dem Kinderchor

15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi – Karfreitagsliturgie, gestaltet vom Kirchenchor (Passionseinwürfe von Ludwig Hahn und Passionsgesänge)

19:00 Uhr Gebet vor dem Kreuz

Karsamstag, 20. 4.
7:30 Uhr Laudes, anschl. Anbetung am Hl. Grab bis 10:45 Uhr

16:00 Uhr Auferstehungsfeier für Kinder (Pfarrsaal) mit dem Kinderchor

Ostersonntag, 21. 4.
5:00 Uhr Feier der Osternacht, mit Frauen- und Männerschola

9:00 Uhr Festgottesdienst mit Orgel und Trompete

10:30 Uhr Kinder- und Familiengottesdienst mit Orgel und Trompete

18:30 Uhr Abendmesse

Ostermontag, 22. 4.
9:00 Uhr Festgottesdienst mit Spatzenmesse von W.A. Mozart, KV 220, für Chor, Soli und Orchester

10:30 Uhr Familiengottesdienst

18:30 Uhr Abendmesse

Am Ostermontag entfällt die Hl. Messe um 7:15 Uhr!

Gemeinsam auf Ostern zugehen

Fastenessen

Am 5. Sonntag der Fastenzeit, am 7. April, laden wir zum gemeinsamen Fastenessen ein. Nach dem Familiengottesdienst, gegen 11:30 Uhr, wird im Pfarrsaal ein einfaches, aber schmackhaftes Gericht angeboten. Der Erlös ist für das Hilfswerk Misereor bestimmt. Herzliche Einladung!

Abend der Versöhnung

Zu Beginn der Karwoche, am Montag, 15. April, findet um 18:30 Uhr ein Abend der Versöhnung in unserer Pfarrkirche statt. In gemeinsamer Besinnung, Liedern, Zeiten der Stille oder auch im persönlichen Beichtgespräch sind wir alle eingeladen, das ganze Leben vor Gott zu tragen und Schritte der Umkehr zu wagen.

Die Heilige Woche mit Kindern feiern

Im Terminplan finden Sie auch unser Angebot an besonderen Gottesdiensten. Den Palmsonntag wollen wir dieses Jahr erstmals mit einer großen gemeinsamen Palmprozession um 10:00 Uhr begehen, mit unseren Chören, den Kindern und Erwachsenen als große Gemeinschaft in die heilige Woche einsteigen. Zudem gibt es wieder eine Kreuzfeier für Kinder, die Auferstehungsfeier für die Kleinen am Karsamstag und einen Familiengottesdienst am Ostersonntag.

Osterkerzen gestalten

Die eigene Osterkerze zu gestalten ist eine schöne, kreative und geistliche Weise, sich auf Ostern einzustimmen. Wir bieten für Kinder wie für Erwachsene an, dies gemeinsam zu tun: Für Erwachsene am Dienstag, 16. April, um 19:00 Uhr (freiwillige Spende), für Kinder am Mittwoch, 17. April, 14:00 Uhr (Unkostenbeitrag 2 €), jeweils im Pfarrsaal. Material ist vorhanden, bitte Brettchen und Messer selbst mitbringen.

Osterfrühstück

Nach der Feier der Osternacht am Ostermorgen laden wir zum gemeinsamen Osterfrühstück in den Pfarrsaal ein. Um Anmeldung im Pfarrbüro bis zum 16. 4. wird gebeten.

Gottesdienstanzeiger

	Herz Jesu		St. Michael
Mo	**9:00**		
Di	**9:00**		**18:30**
Mi	**9:00**	**18:30**	
Do	**9:00**		
Fr	**9:00**	**18:00**	
Sa	**9:00**	**18:00**	
So	**7:15** **10:30**	**9:00** **18:30**	

Messen im Kloster Maria Stern:
Montag: 17:30 Uhr / Donnerstag: 6:30 Uhr

Komplet:
Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 21:00 Uhr in der Marienkapelle

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo	**9:30 – 12:00, 12:30 – 14:00**
Di	**8:30 – 11:30, 15:00 – 18:00**
Mi	**8:30 – 11:30**
Do	**13:00 – 15:00**
Fr	**8:30 – 11:30**

Aktuellste Informationen unter:
www.herzjesu-augsburg.de

Am Sonntag, 17. 3. 15:00 Uhr, gibt es einen **Gedenkweg** zur Erinnerung an **Bruder Paulus (Wolfgang) Bernheim**. An drei Stationen, beginnend bei St. Stephan, werden wir diesen Märtyrer aus unserer Pfarrei mit Dr. Michael Bernheim und Herrn Albert Eichmeyer näher kennenlernen. Dazu findet auch am Dienstag, 2. 4., 20:00 Uhr im Pfarrsaal von Herz Jesu ein **Vortrag** statt.

Der **Besinnungstag der Frauen** für die Stadtpfarreien findet am Donnerstag, 28. 3. im Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, statt.

Der **Erziehungskurs auf der Grundlage der Logotherapie** wird an den Samstagen 6. und 13. 4., jeweils 13:30 - 17:30 Uhr unter der Leitung von Frau Tanja Suckart und Pfr. Franz Götz im Pfarrheim stattfinden.

Die **Feier der Erstkommunion** 2019 halten wir jeweils um 9:30 Uhr: am Sonntag, 12. 5. mit den Kindern der Westparkschule, am Sonntag, 19. 5. mit den Kindern der Hans-Adlhoch-Schule und anderen Schulen.

Das **Familien-Wochenende mit kleineren Kindern** wird vom 17. - 19. 5. in Violau unter dem Thema stehen: Vom Stress zur Gelassenheit – Familienzeit entschleunigen! Zeig uns den Weg!

Das Herz-Jesu-Fest, unser **Patrozinium**, feiern wir als Triduum Freitag, 28. - Sonntag, 30. 6. An diesem Sonntag wird auch das **Pfarrfest** stattfinden.

Im Herbst werden wir wieder einen **Alpha-Glaubenskurs** haben – jeweils Montag, Beginn 16. 9. im Pfarrheim Herz Jesu.